

Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) und den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebenen, die für die Interessen der über 70.000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern professionell und wirksam eintritt, wichtige öffentliche Aufgaben im Rahmen der Gesundheitspflege wahrnimmt und so die medizinische Versorgung auf hohem Niveau mitgestaltet.

Wer sind nun diese Frauen und Männer, diese Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung stellen? In den kommenden Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblatts“ stellen wir sie in alphabetischer Reihenfolge kurz vor. Dabei geht es freilich nicht um Werbung für Einzelne, sondern vielmehr um die Darstellung der dreistufigen ärztlichen Berufsvertretung in Bayern. Ganz bewusst drehen sich die Fragen um die Persönlichkeit der/des Vorsitzenden und nicht um deren gesundheitspolitische Einschätzungen.



Dr. Christoph Emminger,
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Kreis- und Bezirksverbandes
(ÄKBV) München



Dr. Jürgen Gruber,
1. Vorsitzender des ÄKV
Neumarkt/Oberpfalz

1. Was muss ein ÄKBV-Vorsitzender unbedingt haben?
Den Dienstleistungsgedanken für die Kolleginnen und Kollegen.
2. Was darf ein ÄKBV-Vorsitzender niemals tun?
Daran nicht mehr denken.
3. Welche Frage an den ÄKBV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Alle folgenden, da belanglose oder indiskrete Fragen.
4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
–
5. Ein Buch, das ein ÄKBV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
–
6. Was können Sie besonders gut kochen?
–
7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKBV-Vorsitzender?
–
8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
–
9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKBV-Vorsitzender aufgegeben?
–
10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
–

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Umfassende Einsicht in die Arbeit aller Fachbereiche der Medizin.
2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Persönlich Partei ergreifen.
3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Eine neiderfüllte Frage.
4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Auslandsjournal.
5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Axel Munthe: Das Buch von San Michele.
6. Was können Sie besonders gut kochen?
Im Römertopf.
7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Grabreden bei Kollegen.
8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Café und Reisen.
9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Alle Ärzte für ein gemeinsames Ziel zu einen.
10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Old Shatterhand.



Dr. Klaus Fresenius,
1. Vorsitzender des ÄKV
Miesbach

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?

Die Fähigkeit zur verständnisvollen Anteilnahme, besänftigendes Zuhören, ein gut verzweigtes Netzwerk in seinem Landkreis, klare Zielvorstellungen im unklaren gesundheitspolitischen Rahmen, Überzeugungskraft und die Bereitschaft zur Dienstleistung.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?

Seine eigene Fachgruppe bevorzugen, Vertraulichkeit brechen, Probleme unter den Teppich kehren.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?

Ich würde jede Frage beantworten, allerdings mit sehr unterschiedlicher Aussagekraft und Präzision.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?

Historische oder natur beobachtende Dokumentationen.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?

Der König im Exil von Arno Geiger.

6. Was können Sie besonders gut kochen?

Ich kann nicht kochen, zeigte aber mein bemühtes Streben durch die Teilnahme an einem Wochendkurs für Hauswirtschaft (einschließlich kochen) der Landwirtschaftsschule in Miesbach.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?

Ganz allgemein bewegen mich immer häufiger die Abschiede von ehemaligen beruflichen Weggefährten. Große Freude empfand ich, als es gelang, nach mehreren Vollversammlungen der Kollegen das Ärztenetz Oberland zu gründen, in dem alle Fachrichtungen stationär und ambulant vertreten sind.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?

Zu Vermeidung von Streitigkeiten und Enttäuschungen – also für die gute Stimmung.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?

Dass die Ärzteschaft unisono sprechen lernt und dass ein transparentes Vergütungssystem unsere Arbeit gerecht entlohnt.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?

Ein Liftboy bei Hirmer, der Solosänger Hornung bei den Regensburger Domschatzen.



Dr. Helmut Müller,
1. Vorsitzender des ÄBV
Niederbayern

1. Was muss ein ÄBV-Vorsitzender unbedingt haben?

Engagierte und zuverlässige Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, sonst geht nix!

2. Was darf ein ÄBV-Vorsitzender niemals tun?

Unaufrichtig sein.

3. Welche Frage an den ÄBV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?

Ich beantworte alle Fragen, selbst diese hier.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?

Bei alten Filmen und Serien, die haben häufig mehr Inhalte als viele der heutigen Produktionen.

5. Ein Buch, das ein ÄBV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?

Die „Millenium Trilogie“ von Stieg Larsson, unglaublich spannend und authentisch.

6. Was können Sie besonders gut kochen?

Kaffee.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄBV-Vorsitzender?

Die einstimmige Wahl zum Bezirksvorsitzenden und das damit verbundene Vertrauens-Votum.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?

Auto und Hemden oder auch umgekehrt.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄBV-Vorsitzender aufgegeben?

Dass die Politik jemals in der Lage sein wird, die Probleme im Gesundheitswesen zu lösen.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?

Dagobert Duck und in Goldstücken schwimmen, was mir bedauerlicherweise bis heute nicht gelungen ist.